

# Chancen & Karriere

ARBEIT, STELLENMARKT UND WEITERBILDUNG IN TIROL · JOBS.TT.COM

Samstag, 21. März 2020 Nummer 80

## Führung mehr als operatives Handeln

Viele arbeiten derzeit von zuhause aus statt im Büro. Vor allem Führungskräfte sind jetzt gefragt, Haltung zu beweisen. Dass Führung mehr ist, vergesse man im Home-Office, sagt die Beraterin Nikoletta Zambelis.

Von Nina Zacke

**Innsbruck** – Während ich diesen Artikel schreibe, sitze ich vor meinem Laptop auf der Terrasse statt vor meinem Computer im Großraumbüro der Redaktion. Ich arbeite, wie viele andere, im Home-Office. Die Heimarbeit stellt viele Unternehmen und Organisationen derzeit vor massive Herausforderungen. Unternehmen, die bis dato ihren Mitarbeitern zu wenig Vertrauen für Home-Office geschenkt haben, sind nun quasi gezwungen, dieses Vertrauen aufzubauen. Und jene, die vor der Corona-Krise keine Teleworking-Arbeitsplätze angeboten und somit keine diesbezüglichen Erfahrungswerte haben, trifft es in Zeiten wie diesen besonders hart. Aber nicht nur die Technik ist derzeit eine Hürde, die es zu bewältigen gilt.

Für die Unternehmensberaterin Nikoletta Zambelis sind es im Besonderen drei Ebenen, in welchen Führungskräfte jetzt agieren müssten: „Technisch – habe ich Erfahrungen mit Home-Office, gibt es ausreichend Laptops etc. Operativ – welche Themen können Mitarbeiter von zuhause aus behandeln und welche nicht, das heißt auch, Prioritäten zu setzen, was kann liegen bleiben, was ist wichtig. Und die feinstoffliche Ebene, damit meine ich: virtuelle Teamsitzungen, frage ich meine Mitarbeiter, wie es ihnen in dieser Situation geht, und vertraue ich ihnen.“

Dass Führung mehr ist, vergesse man im Home-Office, ist Zambelis überzeugt. Im Home-Office zeige sich früher als sonst, ob ich rein



Wenn im Home-Office Gespräche am Gang oder im Besprechungsraum wegfallen, sollten sich Vorgesetzte über Skype oder am Telefon mit ihren Mitarbeitern austauschen.

Foto: iStock

operativ führe oder Führung als Haltung betreibe, sagt sie weiters. Gebe ich meinen Mitarbeitern rein operative Anweisungen oder kümmerge ich mich weiter um den einzelnen Mitarbeiter bzw. das gesamte Team, weil die Gespräche im Lift, am Gang oder im Besprechungsraum entfallen? Stehe ich in virtuellen Teamsitzungen mit den Angestellten in regelmäßigem Kontakt? Rufe ich sie an, um zu fragen, wie es ihnen geht?



**„Im Home-Office zeigt sich früher als sonst, ob ich rein operativ führe oder Führung als Haltung betreibe.“**

Nikoletta Zambelis (Beraterin) Foto: Foto Ascher

Oder wie sie die Arbeit, etwa neben der Betreuung von Kindern, bewältigen? „Die Verlockung ist groß, dass ich diese Aspekte im Home-Office vergesse“, betont die Unternehmensberaterin.

Aber: Es ist erst Tag 6 in der von der Regierung auferlegten Phase der Quarantäne und Ausgangssperre. So ist es vielleicht in den ersten Tagen zu viel verlangt, an alle notwendigen Facetten zu denken, und daher stehe noch bei vielen

das Aufrechterhalten des Operativen im Vordergrund. Dennoch rät die Beraterin, auch an die Zukunft zu denken. So darf nicht vergessen werden, dass es irgendwann eine Zeit nach Corona gibt. „Wenn in Krisenzeiten niemand fragt, wie es den Mitarbeitern geht, und sie wie verrückt arbeiten, macht das etwas mit Menschen. Die Zeit danach muss ich als Führungskraft mitbedenken“, konkretisiert Zambelis.

Als Unternehmen heißt

das neben der Mitarbeiterführung und -entwicklung auch, in der Methode innovativ zu sein. Mitarbeiter könnten angeregt werden, selbst Ideen zu bringen oder auf Fehler hinzuweisen, um die Arbeitsweise von allen zu verbessern. Betriebe könnten ein Gasthaus in der Nähe beauftragen, die Mitarbeiter mit einem Mittagessen zu beliefern. Unternehmergeist in Krisenzeiten bedeutet nämlich Zeit für Ideen, Kreativität und Handlungsspielraum auf allen Hierarchieebenen.

Führung sei eine Haltung, die derzeit noch sichtbarer werde als jemals zuvor. Und dann brauche es eben innovative Wege, so Zambelis.

### Erste-Hilfe-Ideen

**First-Aid-Programm für lokale Unternehmen und NGOs in Corona-Zeiten:** Der Innsbrucker Verein SETup bietet in der aktuellen Situation ein Programm für Studierende und Unternehmen an, bei dem gemeinsam neue Ideen und Strategien entwickelt werden. Es geht dabei um Möglichkeiten, wie einzelne Betriebe und Organisationen die Corona-Zeit überstehen können.

Wie sieht dieses Programm konkret aus? Ein Unternehmen oder eine NGO erhält jeweils drei bis vier Studierende zur Unterstützung. In Skype-Meetings und Online-Workshops in einem Umfang von zehn Stunden werden Ideen, Konzepte und Aktionspläne entwickelt. Dafür sollte man an insgesamt drei aufeinanderfolgenden Tagen in etwa zwei bis vier Stunden einplanen können. Weitere Informationen unter <https://www.setup.or.at/angebote> oder per E-Mail an [info@setup.or.at](mailto:info@setup.or.at).

## „Wir haben nur zwei Hände“

Wer im Supermarkt arbeitet, kann nicht ins Homeoffice. Eine Betroffene erzählt.

**Völs** – Ein Ausweichen in die Heimarbeit, um vor dem Virus geschützt zu sein, ist für sie nicht möglich: Polizisten, Pflegepersonal, Busfahrer, LKW-Fahrer, Postmitarbeiter oder vor allem auch Su-

permarktangestellte. So wie für Daniela Wegscheider, die als Regalbetreuerin im Spar in der Cyta in Völs arbeitet: „Man hat schon Angst, aber die Leute halten Abstand und einige Menschen kommen

sogar mit Handschuhen und Mundschutz ins Geschäft. Aber die Situation ist beängstigend, wir wissen ja nicht, ob wir uns anstecken.“

Die Angestellten von Supermärkten sind momentan extrem gefordert, denn so schnell, wie die Regale leergekauft werden, kann das Personal gar nicht auffüllen. „Wir räumen die ganze Zeit ein, aber es wird nicht voller“, sagt sie ernüchternd. Es kommen laufend neue Lieferungen. Dafür werde derzeit jede helfende Hand benötigt.

Vergangenen Samstag etwa kam eine Lieferung mit 13 bis 14 Kombis, dabei waren hauptsächlich Mehl, Zucker, Nudeln und Reis. „Das räumen dann am Sonntag zehn bis zwölf Leute von uns ein, was wir normalerweise nicht tun, denn sonntags arbeitet

eigentlich keiner von uns“, sagt die Oberländerin. Wenn man dann nur zu zweit oder dritt wäre, würde man nicht nachkommen, ergänzt Wegscheider. In der Regel arbeitet die Mutter eines Volksschülers 25 Stunden pro Woche, in der letzten Woche musste die Telferin aber deutlich mehr arbeiten, weil jede Fachkraft gebraucht wird.

Was sie sich von den Kunden wünschen würde, wäre mehr Verständnis: „Wir haben nur zwei Hände, die Chefinnen bestellen zwar andauernd, aber wenn die Ware nicht kommt, können wir als Angestellte am wenigsten etwas dafür“, so Wegscheider. Und mal ganz ehrlich, Wertschätzung und Respekt haben diese Menschen in der aktuellen Zeit mehr als verdient. (niza)



Supermarktangestellte verdienen, spätestens seit der Corona-Krise, mehr Respekt und Wertschätzung. Foto: iStock

### Kommentar

## Unternehmergeist in Krisenzeiten

Von Nina Zacke

Letzte Woche beeindruckte mich ein Post auf Facebook: „Die Entwicklung der letzten Tage sind für uns als Kleinbetrieb eine Katastrophe. (...) So kurz vor dem Ostergeschäft und Gottpack ist unser Laden voll mit Ware und offen gesagt: Wir fürchten, dass ihr auf den Online-Handel ausweicht. Wir sind ein Kleinbetrieb und das trifft uns mit aller Härte. Bitte kontaktiert uns. (...) Wir sind bemüht, für alles eine Lösung zu finden.“ Das schrieben die Inhaberinnen des Spielwarengeschäftes Frechdax in Telfs. Seit letzten Donnerstag nehmen sie Bestellungen per Telefon, WhatsApp oder E-Mail entgegen und haben ihren stationären Handel innerhalb kurzer Zeit auf Postversand und Zustellung vor die Haustüre umgestellt. Der Beitrag wurde 389-mal geteilt. Viele andere lokale Händler hätten bei ihnen nachgefragt, ob sie den Facebook-Text übernehmen dürften. Mit diesem Feedback haben die beiden Unternehmerinnen nicht gerechnet. Ihrem Beispiel folgen nun viele weitere Betriebe: Blumenläden, Buchhandlungen, Gasthäuser uvm. Bravo, das ist Unternehmergeist in Krisenzeiten. Nicht jammern, sondern handeln. In Zeiten, in denen die Wirtschaft an ihre Grenzen zu geraten scheint, ist es genau das, was wir brauchen: nämlich Mut, Innovation, Kreativität und Eigeninitiative.

nina.zacke@tt.com

